

Factsheet

Arbeitstraining

Durchführung und Ziele

Das Arbeitstraining des Kompetenzzentrums berufliche Eingliederung (KbE) dient der Vorbereitung auf die Rückkehr in eine Erwerbstätigkeit oder in eine berufliche Massnahme und wird üblicherweise im Anschluss an ein Aufbautraining gebucht. Das Arbeitstraining ermöglicht unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Voraussetzungen den behutsamen Aufbau der Arbeitsfähigkeit auf ein höheres Pensum und der Fähigkeit, auf Bildungsangebote einzugehen (so genannte Bildungsfähigkeit).

Voraussetzung für diesen Teil der beruflichen Eingliederung ist eine erreichte Präsenzzeit von 50 Prozent. Das Arbeitstraining beginnt mit einer Anwesenheit von vier Stunden an fünf Tagen pro Woche. Erfahrene Fachleute aus der Ergotherapie und aus der beruflichen Eingliederung steigern mit praktischen und theoretischen Aufgaben und ausgesuchten Förderinstrumenten (z.B. Verfahren zum Training der kognitiven Leistungsfähigkeit) systematisch und effektiv über wenigstens drei Monate die Präsenz- und Leistungsfähigkeit und bereiten den Übertritt in den Arbeitsmarkt oder in andere berufliche Massnahmen vor. Dabei gewöhnen sich die Klientinnen und Klienten mit komplexen psychischen oder neurologischen und somatischen Einschränkungen erneut an Arbeitsabläufe und -inhalte und bauen Routine und arbeitsbezogene Kompetenzen auf. Gleichzeitig werden die Arbeitsmotivation und das Anwenden von Bewältigungsstrategien gefördert sowie soziale Grundfähigkeiten eingeübt und gefestigt.

Umsetzung

- Der Aufbau der Arbeitsfähigkeit wird nach festgelegten individuellen Förderschwerpunkten (z.B. Verbesserung der Arbeitsplanung, Arbeitsorganisation und Einhalten des Pausenmanagements) geführt und im Arbeitsmarkt gefestigt.
- Die Beschäftigung erfolgt in den internen Arbeitsbereichen (Holz-, Metall- oder Velowerkstatt, Büro und Polydesign).
- Berufsbezogene Sozial-, Selbst- und

Methodenkompetenzen werden mit spezifischen Aufgaben gefördert.

- Je nach Zielsetzung können ergänzende Gruppenangebote besucht werden, die die Lernprozesse ganzheitlich stützen (z.B. Deutschlern- oder Achtsamkeitsgruppe, EMS, Bewerbungstraining usw.).
- Bei zuverlässiger Anwesenheit und Leistung werden erweiterte Arbeitserprobungen im Arbeitsmarkt realisiert; je nach Branche und Zielberuf in internen Partnerbetrieben oder ausserhalb der Rehaklinik.
- Früh wird eine Stellensuche vorbereitet und die dafür erforderlichen Bewerbungsunterlagen angepasst.
- Der regelmässige, interdisziplinäre Austausch mit beteiligten Spezialisten aus der Sozialversicherung und aus der Medizin wird als Teil der Massnahme verstanden.
- Die Bezugspersonen garantieren eine engmaschige, individuelle Begleitung. Sie tauschen sich täglich mit den Teilnehmenden aus und überprüfen den Fortschritt in Wochengesprächen tiefer.
- Sie gleisen Standortbestimmungen auf und verfassen periodisch Massnahmenberichte mit Empfehlungen zum weiteren Vorgehen zuhanden der Kostenträger.
- Mögliche Anschlusslösungen wie ein Jobcoaching werden frühzeitig evaluiert und mit der zuweisenden Stelle besprochen.

Finanzierung

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung trägt die Invalidenversicherung die Kosten. Im Einzelfall übernehmen sie die Suva, die Militärversicherung oder andere Versicherungen.

Anmeldung und Information

Auskunft für alle Standorte:

Angela Roy
Fachperson Berufliche Eingliederung - Intake
Telefon +41 (0)56 485 52 57
angela.roy@rehabellikon.ch

www.rehabellikon.ch/kompetenzzentrum-berufliche-eingliederung/